



Ein exklusiver Service für die Kunden der

Weitere 5,2 Millionen Euro Ausschüttung an GCF- und MIG-Anleger

Die Global Chance Fund GmbH & Co. KG schüttet an ihre Anleger Anfang Dezember erneut rund 3,5 Mio. E aus. Bereits im Oktober letzten Jahres erhielten die Anleger des GCF aus dem Verkauf der etkon-Beteiligung mehr als 20,0 Mio. E wieder. MIG AG & Co Fonds 1 KG wird ebenfalls im Dezember rund 1,8 Mio. E an ihre Anleger ausschütten.



Der GCF ist der Vorläuferfonds zu den MIG Fonds und war ebenso wie die Fonds GAF, MIG 1, MIG 2, MIG 3 an der etkon AG in Gräfelfing beteiligt. GCF hat im März 2007 seine Beteiligung an der etkon AG insgesamt veräußert und hierbei eine Wertsteigerung der ursprünglichen Investition von rund 1.240 % erzielt. Auf Grundlage einer Bewertung vor der Investition von E 3,75 Mio. wurde erstmalig 2003 in die etkon AG durch GCF investiert. Der Veräußerung der Beteiligung an der etkon AG im März 2007 wurde eine Unternehmensbewertung von E 100,0 Mio. zugrunde gelegt. Der MIG Fonds 1 hat bereits im März dieses Jahres an die Anleger 12,0 Mio. E aus dem Verkauf von etkon-Anteilen ausgeschüttet, der GCF zuvor bereits 20 Mio. E. Die Anleger des MIG 1 haben mit der Dezember-Ausschüttung rund 45 % ihres ursprünglichen Zeichnungsbeitrags erhalten, die Anleger des GCF im Durchschnitt sogar 78 %. Allein die Antisense Pharma GmbH hat sich seit den frühen ersten Investitionen des

GCF und MIG 1 enorm weiter entwickelt. Der Wirkstoff AP 12009 hat nicht nur einen Produktnamen mit „Trabedersen“ erhalten. Vielmehr hat die Europäische Arzneimittelbehörde EMEA die Zulassung bei Erreichen bestimmter Ziele in der klinischen Studie Phase III konkret in Aussicht gestellt. Antisense Pharma ist damit eines der erfolgreichsten Biotechnologie-Unternehmen Deutschlands. Antisense, eine MIG-Erfolgsgeschichte! Sowohl die Global Chance Fund GmbH & Co. KG als auch die MIG Fonds halten noch eine Reihe von weiteren validen Beteiligungen. Nutzen Sie Ihre Chancen und investieren rechtzeitig in den MIG Fonds 7, den Sie nur noch kurz zeichnen können. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt steht fest, dass z.B. in die Affiris GmbH mit Ihrem Alzheimer-Wirkstoff investiert wird (Näheres zu Affiris finden Sie auf S.4). Weitere Verhandlungen mit äußerst aussichtsreichen Unternehmen laufen noch. Sie können gespannt sein. Sprechen Sie am Besten noch heute mit Ihrem zuständigen Finanzberater.

EDITORIAL

Liebe Anlegerinnen und Anleger, Banken werden notleidend und zahlungsunfähig, die Aktienmärkte brechen massiv ein, Regierungen schnüren milliardenschwere Rettungspakete und Angst vor einer Wirtschaftskrise, einer Rezession macht sich breit. Anleger suchen in ihren Portfolios verzweifelt nach Sicherheit und Stabilität. Sicherheit und stabile Wertentwicklung – wie sie eben genau die MIG Fonds aufweisen, unbeirrt all dieser schlechten Nachrichten. Wer hätte gedacht, dass Venture Capital Fonds wie die MIG Fonds mit ihren traditionellen Werten Substanz und Wachstum für diese Sicherheit im Anlegerportfolio sorgen? Nun, offen gesagt, rund 40.000 Anleger, tausende Vertriebspartner und wir. Die MIG Fonds

trotzen diesen Krisenszenarien. Weil unsere Beteiligungen eben nicht aus Spekulation und Gier nach schnellem Profit entstehen. Substanz entscheidet – jedenfalls bei unseren MIG Fonds. Vieles was wir in den Schlagzeilen über notleidende Banken lesen, ist im Nachhinein verständlich und logisch. Die Details dieser massiven Finanzmarktkrise und ihre Konsequenzen für die Wirtschaft, Staaten und damit alle Steuerzahler waren für niemanden vorhersehbar. Wichtig sind jetzt Lerneffekte – zum Beispiel, dass die nächste Krise sicher ist. Und dass der systematische Anleger in Substanz und Wachstum, nämlich in die MIG Fonds, auch dann das Gefühl der Sicherheit und stabilen Wertentwicklung genießen kann.

Herzliche Grüße

Ihr Alfred Wieder



Dr. Holger Zinke, Gründer und CEO der BRAIN, erhält Deutschen Umweltpreis 2008

Umweltpreis für MIG-Unternehmer

Der Gründer und Vorstandsvorsitzende des MIG-Beteiligungsunternehmens BRAIN AG, Dr. Holger Zinke, erhält den Deutschen Umweltpreis 2008 „Deutsches Biotech-Unternehmen – Schrittmacher für Nachhaltigkeit“. Das Unternehmen, an dem sich die MIG Fonds 3-5 beteiligt haben, ist ein Paradebeispiel für das Potenzial und das hohe Know-How der Unternehmen des MIG Portfolios.

Der Deutsche Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geht 2008 an Herrn Dr. Holger Zinke, Vorstandsvorsitzender der BRAIN AG in Zwingenberg. Der hessische Unternehmer und Pionier der industriellen, „weißen“ Biotechnologie hat am 26. Oktober in Rostock die Hälfte des mit 500.000 Euro höchstdotierten Umweltpreises Europas aus den Händen von Bundespräsident Horst Köhler erhalten. Zweiter Preisträger ist Prof. Dr. Dr. h.c. Ernst Ulrich von Weizsäcker, Dekan der Donald Bren School for Environmental Science and Management, University of California.

Durch die Verleihung des Deutschen Umweltpreises würdigt die DBU die Leistungen von Herrn Dr. Holger Zinke

beiträgt“, erläutert Dr. Fritz Brickwedde, Generalsekretär der DBU. „Dr. Zinke steht für einen Typus des modernen Unternehmers in einem zukunftsweisenden Wirtschaftszweig, der in vorbildlicher Weise Ideenreichtum, Engagement, Kreativität und Durchsetzungsfähigkeit in seiner Person vereinigt.“

Die von Herrn Dr. Holger Zinke 1993 gegründete BRAIN AG ist ein Pionier der industriellen, „weißen“ Biotechnologie und gehört heute zu den technologisch führenden Unternehmen in diesem Segment. Für Industrieunternehmen aus der Chemie-, Pharma-, Kosmetik- und Nahrungsmittelbranche identifiziert und entwickelt BRAIN auf der Basis von strategischen Kooperationen Mikroorganismen und Enzyme, die als Bio-



Dr. Holger Zinke, CEO der BRAIN AG

Zukunft dar. BRAIN steht damit für die Biologisierung der Chemieindustrie. Zurzeit werden drei Viertel aller Chemikalien aus erdölabhängigen Grundstoffen produziert, deren Preis sich seit 1998 mehr als verzehnfacht hat. Zusätzlich steigen die Energiekosten, die in chemischen Produktionsprozessen anfallen auf bis zu 50% des gesamten Herstellungsaufwandes. Enzymbasierte Herstellungsverfahren, wie sie von BRAIN entwickelt werden, stellen hier ein hocheffizientes Substitut für erdölbasierte Produktionsprozesse dar. Sie reduzieren Schadstoffemissionen sowie den Ressourcen- und Energieeinsatz signifikant und tragen somit zu einer erheblichen Kostensenkung bei.

„Die Verleihung des Deutschen Umweltpreises ist eine große Ehre für mich als Unternehmer aber auch für das Unternehmen BRAIN AG mit all seinen Mitarbeitern und Mitstreitern, die sich in einer Vielzahl von Entwicklungsprojekten für die Fortentwicklung der industriellen Biotechnologie engagiert haben. Gleichzeitig verstehen wir die Auszeichnung als eine Bestätigung unseres beschrittenen Weges der industriellen Transformation und als einen Motivationsschub für weitere Produktentwicklungen im Bereich des nachhaltigen Wirtschaftens“, führt Dr. Holger Zinke, Vorsitzender des Vorstands der

BRAIN Aktiengesellschaft aus. „Wir sind stolz, dass unser Beitrag für eine nachhaltige ökonomische, ökologische und damit verbunden auch gesellschaftliche Fortentwicklung, wie sie beispielsweise durch den Einsatz von Enzymen als Biokatalysatoren in industriellen Prozessen oder als Niedrigtemperatur-Waschmittelenzyme erreicht werden, mit dieser herausragenden Auszeichnung gewürdigt wurde. Dies umso mehr, als die erarbeiteten Innovationen eine Kernaufgabe der Zukunft vorwegnehmen.“



Michael Motschmann, Dr. Holger Zinke, Alfred Wieder und Dr. Matthias Hallweger (v.l.)

und dem von ihm aufgebauten Unternehmen BRAIN. „Als einer der ersten erkannte Dr. Zinke die zunehmende Bedeutung der industriellen oder auch „weißen“ Biotechnologie, also der Verwendung des Werkzeugkastens der Natur für industrielle Prozesse nutzbar zu machen. Die vielfältigen Anwendungsgebiete sowie die breit einsetzbaren Technologien der BRAIN AG machen sie zu einer branchenübergreifenden Schlüsseltechnologie, die zur Verwirklichung nachhaltiger Entwicklung

katalysatoren biochemischer Reaktionen einen industriellen Mehrwert besitzen. In vielen Bereichen der Konsumgüterproduktion profitieren hiervon auch die Verbraucher. So verbessern die aktiven Produktkomponenten der BRAIN zum Beispiel die Waschleistung von Waschmitteln, sie erhöhen die Hautverträglichkeit von Kosmetikprodukten oder verringern den Zuckergehalt in Getränken. Sie stellen aber auch einen Schlüssel bei der Erschließung neuer Produkte für die Märkte der

Neue Beteiligungsunternehmen der MIG Fonds

Corimmun GmbH und SuppreMol GmbH

Vor Kurzem konnte das Management der MIG Fonds neue Beteiligungsverträge mit der Corimmun GmbH (MIG 5) und der SuppreMol GmbH (MIG 4 und MIG 5) schließen.

Die Corimmun GmbH, mit Sitz in Martinsried bei München, ist eine Biotechnologie-Firma, die die Entwicklung und klinische Prüfung von therapeutischen Produkten im Bereich Herz-Kreislauf-Erkrankungen fokussiert.



Corimmun entwickelt neue Therapeutika zur Behandlung von entzündlichen Mechanismen bei chronischem Herzversagen und Atherosklerose. Dabei konzentriert sich das Unternehmen auf biologische und peptidische Technologien zur Entwicklung neuer Medikamente. Corimmuns Aktivitäten und Erfahrung beinhalten alle Schritte von der wissenschaftlichen Grundlagenforschung bis zur Medikamentenentwicklung in klinischen Phasen. Die Pipeline von Corimmun umfasst mehrere Projekte, wobei die zwei innovativen Produkte COR-1 und COR-2 derzeit in der präklinischen Entwicklung sind:



COR-1 ist ein peptidischer Medikamentenkandidat, der Auto-Antikörpervermitteltes Herzversagen behandelt. Funktionelle Auto-Antikörper sind ein Phänomen, das bei jeder Form von chronischem Herzversagen beobachtet wird. Bisher gibt es keine medikamentöse Behandlungsmöglichkeit für diesen wichtigen Krankheitsmechanismus, so dass COR-1 für diese Patienten eine völlig neue Heilungschance darstellen würde.

COR-2 ist ein therapeutisches Protein, das die Schaumzellbildung in atherosklerotischen Plaques verringert. Dadurch wird der entzündliche Reiz auf die atherosklerotische Gefäßwand ver-

mindert und somit stabilisiert. Dieser Prozess ist für die klinische Prognose der Patienten von entscheidender Bedeutung. Diese stabilisierende Wirkung

wird durch bestehende Medikamente nicht ausreichend erreicht und ist daher ein bedeutender Schritt in Richtung einer effektiveren Behandlung von Patienten mit Atherosklerose.

SuppreMol

Die SuppreMol GmbH ist ebenfalls ein Biotechnologie Unternehmen mit Sitz in Martinsried bei München. Das Unternehmen, das aus einer Ausgründung des Max-Planck-Instituts für Biochemie entstanden ist, entwickelt innovative Therapien zur Behandlung von

Autoimmunerkrankungen, wie zum Beispiel Multiple Sklerose und Rheumatoide Arthritis. Das Leitprodukt SM101 stellt eine neue Generation von Wirkstoffen zur Therapie von Autoimmunerkrankungen dar, die erstmals an der Ursache der Erkrankung angreifen.

Ziel ist eine möglichst nebenwirkungsarme Therapie, die zu einer dauerhaften Verbesserung der Lebensumstände der Patienten führt. Derzeit sind etwa 5 Prozent

der Weltbevölkerung von Autoimmunerkrankungen wie Rheuma, Lupus, Multiple Sklerose, Diabetes Typ I und Psoriasis, betroffen.

Wichtiger Hinweis zur Abgeltungssteuer für deutsche Anleger

Ausschüttungen aus der Fondsgesellschaft werden als Einkünfte aus Kapitalvermögen ab dem 01.01.2009 in Deutschland grundsätzlich steuerbar sein. Eine Abgeltungssteuer in Höhe von 25% wird auf die erzielten Gewinne erhoben. MIG Fonds 7 ist jedoch so konzipiert, dass das Fondsvolumen in 2008 bei Anlegern möglichst weitgehend platziert wird und die Investitionen der Fondsgesellschaft

in Beteiligungsunternehmen getätigt werden. Dies kann dazu führen, dass Ausschüttungen aus Investitionen, die in 2008 getätigt werden auch nach dem 01.01.2009 für die Anleger des MIG Fonds 7 abgeltungssteuerfrei bleiben. Dies gilt ausschließlich für Anleger, deren Beitritt zu MIG Fonds 7 und die Einzahlung der Zeichnungssumme vor dem 31.12.2008 erfolgt ist.

vchnews

alfred wieder ag

Ansperchpartner
Axel Eisenhuth
Feldmühle 1
37281 Wanfried
Tel.: 05655/1213

AFFiRiS schließt Rekorddeal mit Pharmaunternehmen GlaxoSmithKline Biologicals



Wiener MIG-Beteiligungsunternehmen unterzeichnet Lizenzvereinbarung für ihre Wirkstoffe. Die Lizenzentnahmen für AFFiRiS sollten im Milliardenbereich liegen.

Am 23. Oktober 2008 gab die AFFiRiS GmbH den Abschluss des größten bisher in der österreichischen Biotech-Branche getätigten Lizenz-Optionsvertrags bekannt. An dem Biotech-Unternehmen sind mehrere MIG Fonds mit rund 45 % beteiligt. Die von den MIG Fonds VC-finanzierte AFFiRiS erhält im Rahmen des Abkommens von GlaxoSmithKline Biologicals insgesamt bis zu 430 Millionen Euro sowie aus einer späteren erfolgreichen Vermarktung Tantiemen in Milliardenhöhe. Der von den MIG Fonds unterstützte Deal setzt in Umfang und Art österreichweit neue Standards für Abkommen zwischen Biotech- und Pharmaunternehmen.

AFFiRiS kassiert bis zu 430 Millionen Euro plus Tantiemen von dem Pharmaunternehmen GSK Biologicals aus dem belgischen Rixensart. GSK Biologicals werden im Gegenzug Rechte an exklusiven Lizenzen und Optionen an der Entwicklung mehrerer Impfstoffe gegen Alzheimer erteilt, die auf der firmeneigenen AFFITOME Technologie basieren. Vor dem Hintergrund eines von Experten auf jährlich 15 Milliarden Euro geschätzten Marktes für ein wirksames Alzheimer-Therapeutikum können sich die Tantiemen auf mehrere Milliarden Euro summieren. GSK Biologicals vertreibt derzeit 25% aller weltweit verkauften Impfstoffe. Über den erfolgreichen Vertragsabschluss freut sich insbesondere die MIG Verwaltungs AG, die vor Kurzem ihr Investment in das Unternehmen aufgestockt hat. Die MIG Fonds sind mit einer 45-prozentigen Beteiligung Hauptinves-

tor der AFFiRiS. Michael Motschmann, Fondsmanager der MIG Fonds, meint: „Die AFFiRiS GmbH hat mit dieser Vereinbarung ein Highlight in der Biotechnologie Österreichs und Europas gesetzt. Für unsere MIG Fonds stellt dies auch einen echten Meilenstein dar. Für rund 11,5 Millionen Euro haben MIG Fonds 45% am Stammkapital der AFFiRiS erworben.“ Für die Anleger der MIG Fonds, die von der AlfredWieder AG vertrieben werden, zahlt sich das in die MIG Fonds gesetzte Vertrauen also aus. Der erfolgreiche Lizenzdeal des von den MIG Fonds unterstützten Biotechunternehmens AFFiRiS zeigt: Das Konzept der MIG Fonds geht auf. Alfred Wieder, Vorstand der Alfred Wieder AG: „Gerade mit dem MIG Fonds 7 haben wir eine einzigartige Situation erreicht: Anleger können sich noch wenige Wochen mit MIG 7 abgeltungssteuerfrei beteiligen und haben AFFiRiS im Portfolio!“

VCnews fragt – Experten antworten

Massive Verluste an den Weltbörsen und die Verschärfung der Finanzkrise haben den deutschen Aktienmarkt vor Kurzem tief ins Minus gedrückt. Der DAX sackte auf den tiefsten Stand seit Juli 2006. Alfred Wieder, Vorstand der Alfred Wieder AG, Dr. Matthias Hallweger, Vorstand der HMW AG und Michael Motschmann, Vorstand der MIG AG, geben Auskunft über die brisantesten Fragen der Anleger.

Die Privatanleger sind nervös. Können Sie diese Nervosität teilen?
Alfred Wieder: Die MIG Fonds sind Eigenkapitalfonds, die sich mit keinem Euro, Dollar oder Yen als Fremdwährungsdarlehen oder Darlehen zu Hebelung von Investitionen verschuldet haben. Unsere Investitionen erfolgen in nicht-börsennotierte substanzstarke Wachstumsunternehmen. Auch bei diesen Unternehmen spielt Fremdkapital eine untergeordnete oder gar keine Rolle.

Alcoa, die Bank of America und General Electric gaben kürzlich einen Vorgeschmack auf das, was uns in den kommenden Wochen beschäf-

tigen wird: das Übergreifen der Finanzkrise auf die reale Wirtschaft. Inwiefern betrifft dies die Pharma-industrie?

Dr. Matthias Hallweger: Die Pharma-industrie berührt das kaum. Äußerst positiv wirkt sich bei der derzeitigen Kreditkrise die hohe Eigenkapitalquote der Pharmakonzerne aus. Während zahlreiche Gesellschaften anderer Branchen auf neue Finanzierungsrunden angewiesen sind, verfügen die Pharma-Multis über ein durchschnittliches Eigenkapitalpolster von 50 Milliarden Euro. Mit diesem Geld können sie in aller Ruhe erfolversprechende Wirkstoffe der Biotechnologiebranche einlizenzieren oder gar übernehmen. Unsere Anleger haben in solche Unternehmen investiert. Die Wertsteigerung wird sich auch oder sogar trotz der Finanzkrise für sie vollziehen.

In fast allen Depots beklagen die Anleger derzeit Kapitalverluste. Teilweise sogar Totalverluste einzelner Zertifikate. Wie sieht es dazu bei den MIG Fonds aus?

Michael Motschmann: Entgegen diesem „Trend“ haben wir bei den

MIG Fonds positive Aussichten zu verzeichnen. Für unser Zielunternehmen Ganymed beispielsweise haben wir ein konkretes Kaufangebot erhalten, das 70 % über unserem Einstandspreis lag. Für eine Beteiligung, die wir gerade mal etwas länger als ein Jahr halten, ist das ein schöner Wertzuwachs.

Werden Sie auf das Angebot eingehen?

Michael Motschmann: Das MIG Management hat sich gegen das Angebot entschieden und ist sich sicher, in den kommenden Jahren noch erheblich größere Wertsteigerungen bei diesem Unternehmen zu erleben.

Existieren weitere Angebote für MIG Beteiligungsunternehmen?

Michael Motschmann: Für unser Zielunternehmen SuppreMol beispielsweise hat ein Pharmakonzern ein deutlich höheres Angebot abgegeben, als die MIG Fonds gezahlt haben. Der Unterschied liegt im mittleren zweistelligen Prozentbereich. Sie sehen da ist viel Luft nach oben und keine abfallende Tendenz zu erkennen.



Alfred Wieder, Vorstand der Alfred Wieder AG



Dr. Matthias Hallweger, Vorstand der HMW Emissionshaus AG



Michael Motschmann, Vorstand der MIG Verwaltungs AG und Manager der MIG Fonds